RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: ~~230~~ 300
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 11. Oktober 1934.

Ausdehnung des Versuches mit dem Kurzstreckentarif.

In einer heute stattgefundenen Pressekonferenz referierte Strassenbahndirektor Ingenieur Werner vor den Wiener Kommunalberichterstattern über die Erweiterung des Versuches mit dem Kleinzonentarif. Der Strassenbahndirektor führte unter anderem aus, dass der Versuch mit dem Kleinzonentarif nun fast genau ein halbes Jahr im Gange ist. Die Zahl der Fahrgäste pro Tag ist inzwischen von rund 40.000 auf mehr als 60.000 gestiegen und erreichte am letzten Samstag mit 65.679 Kurzstreckenfahrern den Höhepunkt. Ein Rückschlag zeigte sich nur während der Ferien, und zwar in der zweiten Hälfte Juli und im August; in diesem Zeitraum ging die Frequenz auf 40.000 bis 50.000 Fahrgäste zurück.

13 neue Versuchslinien.

Am kommenden Montag wird der Versuch mit dem Kleinzonentarif auf die Linien 3, 5 (Buschschleife-Mariahilf(31/5 Wallensteinplatz-Mariahilf), 6, 13, 15, 60 (Hietzing-Gemeindegrenze), 61, 62, 63, 65, 157, 158 und 165 ausgedehnt. Der erste Teil des Versuches umfasste bekanntlich neun Linien, die rund 68 Kilometer lang sind; dazu kommen jetzt die dreizehn neuen Linien mit einer Länge von 74 Kilometern, so dass nach dem 15. Oktober der Kleinzonentarif auf einer Linienlänge von 142 Kilometern gelten wird. Da die Linienlänge des Netzes 446'6 Kilometer beträgt, wird sich der Kleinzonentarif auf ein Drittel der gesamten Linienlänge erstrecken.

Mit der Einbeziehung der neuen Linien in den Kleinzonentarif wird ebenso wie beim ersten Teil des Versuches eine grössere Anzahl von Strecken, für die bisher ein Fahrpreis von zwanzig Groschen geleistet werden musste, auf der vorderen Plattform des Triebwagens um zehn Groschen befahren werden können. Die Fahrscheine zu dreissig Groschen, die für eine direkte Fahrt auf drei Kleinzonen der Versuchslinien gelten, werden vom 15. Oktober an auch auf der Linie 49 ausgegeben, wo sie bisher nicht eingeführt waren.

Die Erweiterung des Versuches mit dem Zehngroschen-Tarif ist notwendig, um überprüfen zu können, in welchem Ausmass längere Fahrten von den Fahrgästen in Teilfahrten zu zehn Groschen zurückgelegt und wie die Einnahmen dadurch beeinflusst werden, wenn eine grössere Anzahl von Linien miteinander verflochten ist und die Möglichkeit des Umsteigens dadurch vervielfacht wird. Sollte der erweiterte Versuch ein günstiges Ergebnis zeitigen, ist mit der allgemeinen Einführung des Kurzstreckentarifes im Frühjahr-vielleicht am Jahrestag des Inkrafttretens des ersten Versuches-zu rechnen.

Geldsammelbüchsen mit Zählwerk.

Die neuen Geldsammelbüchsen sind mit einem Zählwerk ausgestattet. Dieses zählt die eingeworfenen Münzen selbsttätig, so dass die Abrechnung der Einnahmen vereinfacht werden kann. So wie bisher werden auch bei den neuen dreizehn Versuchslinien die Haltestellen mit Tafeln ausgerüstet, die angeben, welche Strecke um zehn Groschen befahren werden kann.

Um einem vielfach geäusserten Wunsch der Bevölkerung Rechnung zu tragen, wurden jetzt die Durchfahrzeiten des ersten und letzten Zuges der verschiedenen Linien an jeder Haltestelle auf einer Tafel ersichtlich gemacht. Diese Tafel befindet sich unterhalb der Tafel mit den Grenzen der Zehngroschenfahrten. Diese sind auch aus den Anschlägen in den Strassenbahnwagen zu ersehen; ausserdem werden die Schaffner und Kontrollorgane fahrscheinähnliche Zettel verteilen, auf denen die Kleinzonengrenzen angegeben sind.

-.-.-.-.-.-.-.-.-